

Stellungnahme der Verwaltung.

Fachbereich/e:	Wirtschaftsförderung Dortmund
Dezernent*in / Geschäftsführer*in:	Heike Marzen
Verantwortlich:	Elias, Arne, Dr.

Gremium	Termin	Zuständigkeit	Status
Ausschuss für Wirtschafts-, Beschäftigungsförderung, Europa, Wissenschaft und Forschung	04.11.2026	Kenntnisnahme	öffentlich

Tagesordnungspunkt.**Sachstand Regionales Wertschöpfungszentrum**

Zu den Fragen der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen nehme ich wie folgt Stellung:

1. Wie ist der aktuelle Sachstand bei der Erarbeitung und Umsetzung des Konzeptes zur Unterstützung, Förderung und Sichtbarmachung der Dortmunder und angrenzenden Land- und Ernährungswirtschaft?

Der Auftrag zur Entwicklung des Konzeptes zur nachhaltigen Unterstützung, Förderung und Sichtbarmachung der Dortmunder und angrenzenden Land- und Ernährungswirtschaft als Wirtschaftsfaktor für die Stadt Dortmund (DS Nr.: 38408-25/1) wird als Bestandteil der gesamtstädtischen Ernährungsstrategie umgesetzt. Die Wirtschaftsförderung Dortmund hat den entsprechenden Teilauftrag hierzu an das Umweltamt (Fachbereich 60) zur Integration in die Ernährungsstrategie (siehe dazu Ausschusspräsentation vom 10.09.2025, [2025_08_25_Landwirtschaftsantrag_final.pdf](#)) übertragen.

Für die Erarbeitung der Strategie und die Prozessbegleitung wurde durch das Umweltamt die Firma „Speiseräume – Urban Food Concepts“ aus Berlin beauftragt. Der Strategieprozess ist am 01.09.2026 mit einem gemeinsamen Kick-off von Verwaltung und Speiseräume gestartet. Derzeit befinden sich die Arbeiten in der Aufbau- und Konzeptionsphase. Im Mittelpunkt stehen die Bildung der Steuerungsgruppe, die Bestandsaufnahme bestehender Aktivitäten und Strukturen sowie die Erstellung eines Durchführungskonzeptes für den weiteren Strategieprozess. Die weitere Entwicklung erfolgt ressortübergreifend und unter Beteiligung relevanter Akteurinnen und Akteure des Dortmunder Ernährungssystems.

Die im Auftrag zur Förderung der Landwirtschaft (DS Nr.: 38408-25/1) benannten Aspekte – insbesondere die Sichtbarmachung regionaler landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die Berücksichtigung von Beschäftigungsförderung entlang landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten sowie die Förderung einer ökologischen, klimafreundlichen und klimaresilienten Landwirtschaft – werden durch die Firma Speiseräume als Handlungsfelder in die Ernährungsstrategie integriert. Die Wirtschaftsförderung wirkt an der Steuerungsgruppe der Ernährungsstrategie mit.

2. Welche der im damaligen Antrag genannten Bausteine wurden inzwischen konkret geprüft bzw. umgesetzt, insbesondere hinsichtlich eines regionalen Wertschöpfungszentrums, des Aufbaus regionaler Wertschöpfungs- und Verarbeitungsstrukturen, der Direktvermarktung sowie eines möglichen Lokal- oder Regionallabels?

Die im Antrag formulierten Zielsetzungen werden durch die Wirtschaftsförderung Dortmund in Zusammenarbeit mit dem Projekt FoodConnectRuhr, einem Konsortium aus dem Ernährungsrat Dortmund und Region e. V., dem Umweltamt der Stadt Dortmund, dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) und NAHhaft, schrittweise konkretisiert und umgesetzt.

Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung eines regionalen Wertschöpfungszentrums (REGIOwez) und dem Ausbau der Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte. In einer gemeinsamen Veranstaltung der Wirtschaftsförderung Dortmund und FoodConnectRuhr am 04.02.2026 wurden hierzu gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren der regionalen Ernährungswertschöpfungskette Visionen und Bedarfe erarbeitet. Die anschließenden Bedarfserhebungen und Gespräche mit potenziellen Nutzer*innen, Expert*innen sowie anderen Kommunen haben insbesondere den Bedarf nach einer digitalen Infrastruktur zur Vernetzung der regionalen Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Abnahmestrukturen herausgestellt.

Als konkrete Umsetzung und zugleich Vorstufe des im Antrag vorgesehenen REGIOwez als physischem Hub wird derzeit ein regionaler Online-B2B-Marktplatz, die Regiothek, aufgebaut. Ziel ist es, landwirtschaftlichen und verarbeitenden Betrieben in Dortmund und der Region neue Möglichkeiten der regionalen Direktvermarktung zu eröffnen und damit zur Diversifizierung und Stabilisierung ihrer Einkommen beizutragen. Gleichzeitig sollen Gastronomiebetriebe, Kantinen, Catering-Unternehmen sowie Kindertageseinrichtungen und Schulen dabei unterstützt werden, ihre Beschaffung stärker regional und nachhaltig auszurichten. Die Plattform schafft hierfür eine digitale Infrastruktur, über die regionale Anbieter*innen mit gewerblichen bzw. institutionellen Nachfrager*innen in Kontakt treten und Geschäftsbeziehungen aufbauen können.

Ein wesentlicher Bestandteil der Regiothek ist dabei eine regionale Pick-up-Delivery-Logistik.

Abnehmer*innen können über die Regiothek bei mehreren regionalen Erzeugungs- und Verarbeitungsbetrieben gleichzeitig Waren bestellen. Die Regiothek bündelt die Bestellungen und übernimmt die Organisation der Abwicklung: Die Abnehmer*innen erhalten eine Sammelabrechnung über die Regiothek sowie eine gemeinsam organisierte Lieferung der bei verschiedenen Betrieben bestellten Waren. Dadurch werden Bestell-, Abrechnungs- und Logistikaufwand für die Abnehmer*innen reduziert.

Die Wirtschaftsförderung Dortmund finanziert aus den Mitteln des Beschlusses eine 13-monatige Pilotphase der Regiothek und der Logistik. Perspektivisch soll sich die Plattform nach Abschluss der Pilotphase über Nutzungs- und Liefergebühren der gewerblichen Anbieter*innen sowie Abnehmer*innen selbst finanzieren. Eine Auftaktveranstaltung zur Vorstellung der Regiothek ist für den 12. Oktober 2026 vorgesehen. Dabei werden die Plattform, Erfahrungen aus bereits laufenden Regionen und ihre Nutzungsmöglichkeiten vorgestellt und im Rahmen eines Praxisworkshops erprobt.

Als nächster Schritt folgt die Erarbeitung einer Leistungsbeschreibung für die Ausschreibung der Konzeptentwicklung eines regionalen Wertschöpfungszentrums. Damit wird die im Antrag vorgesehene Entwicklung des REGIOwez als physischem Hub weiter konkretisiert.

Ein eigenständiges Lokal- oder Regionallabel wurde bislang nicht umgesetzt. Die Frage einer geeigneten regionalen Kennzeichnung ist damit noch offen und kann im weiteren Prozess, insbesondere im Zusammenhang mit der Entwicklung des REGIOwez und der Ernährungsstrategie, geprüft werden.

**3. Wie wurden bzw. werden die hierfür zur Verfügung gestellten 200.000 Euro konkret eingesetzt?
Bitte den bisherigen Mittelabfluss sowie bereits gebundene und noch verfügbare Mittel nach
Maßnahmen bzw. Projekten darstellen.**

Von den für die Umsetzung der im Antrag vorgesehenen Maßnahmen zur Verfügung gestellten Mittel sind derzeit 98.623,40 Euro gebunden. Davon entfallen 50.000,00 Euro auf die Entwicklung der Ernährungsstrategie für die Jahre 2026/2027. Weitere 48.623,40 Euro sind für den Aufbau und die Pilotierung der Online-B2B-Vermarktungsplattform Regiothek gebunden.

Die verbleibenden 101.376,60 Euro sind damit zwar noch nicht gebunden, jedoch bereits fest für die weitere Konzeption und Umsetzung des regionalen Wertschöpfungszentrums vorgesehen. Die Mittel sollen insbesondere für die Konzeptentwicklung des REGIOwez, weitere Konkretisierung und erste Umsetzungsschritte eingesetzt werden. Damit ist der überwiegende Teil der ursprünglich zur Verfügung gestellten Mittel bereits konkreten Maßnahmen bzw. dem Aufbau des REGIOwez zugeordnet.

4. Welche Landwirt*innen, Betriebe der Ernährungswirtschaft, Verbände, Initiativen und weiteren regionalen Akteur*innen wurden bislang in die Konzepterstellung und Umsetzung einbezogen und welche dauerhaften Netzwerkstrukturen sind daraus entstanden?

Der Beteiligungsprozess für die Erarbeitung des Konzeptes zur Unterstützung, Förderung und Sichtbarmachung der Dortmunder und angrenzenden Land- und Ernährungswirtschaft als Bestandteil der Ernährungsstrategie steht noch am Anfang. Derzeit werden die organisatorischen Grundlagen für den weiteren Strategieprozess geschaffen. Dazu gehören insbesondere die Einrichtung einer verwaltungsinternen Steuerungsgruppe, die Bildung eines temporären Beirats mit externen lokalen Expertinnen und Experten sowie die Erarbeitung eines detaillierten Durchführungskonzeptes. Der Beirat soll die unterschiedlichen Perspektiven entlang der Ernährungswertschöpfungskette sowie weiterer gesellschaftlicher Gruppen abbilden. Vorgesehen ist insbesondere die Einbindung von Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft und Verarbeitung, Handel, Gastronomie und Außer-Haus-Verpflegung sowie Verbänden, Initiativen, Sozialverbänden, Stadtteilakteurinnen und -akteuren und Jugendvertretungen. Darüber hinaus werden externe Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis an geeigneten Stellen in den Strategieprozess einbezogen. Akteursgruppen, die erfahrungsgemäß nur schwer dauerhaft in einem Beirat mitwirken können, sollen im weiteren Prozess über zielgruppenspezifische Beteiligungsformate eingebunden werden.

Parallel dazu erfolgt bereits in Zusammenarbeit mit dem Projekt FoodConnectRuhr eine konkrete Einbindung von Akteur*innen der regionalen Wertschöpfungskette über den Aufbau des B2B-Marktplatzes Regiothek. Hierzu wurden insbesondere landwirtschaftliche und verarbeitende Betriebe sowie potenzielle gewerbliche und institutionelle Abnehmer*innen angesprochen. Für die Ansprache wurden auch die Netzwerke verschiedener Projekte, Initiativen und bestehender Strukturen genutzt, darunter beispielsweise DoZirkulär2030, Geschmackstalente, Ernährungsrat Dortmund, greenhouse.ruhr und Turn the Tables.

Bislang wurden rund 250 Betriebe und Akteur*innen über die Regiothek informiert. Davon sind 59 der Landwirtschaft, 28 dem Handel, 36 der Individualgastronomie, 103 der Außer-Haus-Verpflegung (Kantinen und Mensen) und 3 der Logistik zuzuordnen. Weitere 17 Akteur*innen kommen aus Politik, Wissenschaft, Vereinen und Verbänden. Bereits vor dem Start der Online-B2B-Plattform haben sich 43 potenzielle Zuliefer*innen (Landwirt*innen und Verarbeitungsbetriebe) sowie 19 Abnehmer*innen (Gastronomie, Außer-Haus-Verpflegung und Handel) auf der Plattform registriert. Eine aktuelle Übersicht der registrierten Betriebe in Dortmund ist auf der Regiothek-Plattform einsehbar:

<https://www.regiothek.de/region/dortmund>. Eine weitere Karte des Projekts FoodConnectRuhr zeigt die Vernetzungen und Lieferbeziehungen der registrierten Betriebe:

<https://www.regiothek.de/v/foodconnectruhr>

5. Welche konkreten Maßnahmen sind für 2027 und die Folgejahre vorgesehen, um regionale Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung weiterzuentwickeln und die regionale Land- und Ernährungswirtschaft stärker als Wirtschaftsfaktor für Dortmund zu etablieren?

Ein Schwerpunkt der Wirtschaftsförderung Dortmund für 2027 und die Folgejahre ist die Verstetigung und Weiterentwicklung der B2B-Online-Plattform Regiothek sowie darauf aufbauend die Entwicklung eines Konzepts für die Umsetzung eines regionalen Wertschöpfungszentrums. Regiothek und REGIOwez sollen dabei als sich ergänzende Bausteine entwickelt werden. Während die Regiothek insbesondere die digitale Vernetzung und Vermarktung regionaler Wertschöpfungsketten unterstützt, soll das REGIOwez perspektivisch physische Infrastruktur zur Bündelung, Verarbeitung und Vermarktung von Produkten mit Beratungs-, Schulungs- und Vernetzungsangeboten verbinden und als Innovationsort für Start-ups und neue Geschäftsmodelle dienen.

Im Rahmen der Konzeptentwicklung für das REGIOwez sollen insbesondere folgende Fragen beantwortet werden:

- Definition eines Zielbilds und Aufgabenprofils für das REGIOwez
- Analyse und Bewertung der bestehenden Angebots- und Nachfragestrukturen und der Potenziale für ein REGIOwez (auf Grundlage der Vorarbeiten beim Aufbau der Regiothek)
- Prüfung geeigneter Standorte, Flächen und notwendiger Infrastrukturen für Bündelung, Lagerung, Kühlung und Verarbeitung
- Bewertung verschiedener Betreibermodelle (z.B. kommunal, gemeinnützige GmbH, genossenschaftlich) und Klärung rechtlicher und hygienischer Anforderungen
- Entwicklung eines tragfähigen Geschäfts- und Finanzierungsmodells einschließlich Investitions- und Betriebskosten
- Entwicklung eines Umsetzungs- und Finanzierungsplans

Darüber hinaus werden durch die Wirtschaftsförderung fünf Maßnahmen im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) geförderten Projekts „Dortmund 2030: zirkulär und gemeinwohlorientiert wirtschaften“ (DoZirkulär2030) umgesetzt, die zu einer Stärkung der Land- und Ernährungswirtschaft als Wirtschaftsfaktor beitragen und die im Rahmen des Haushaltsbegleitbeschlusses vorgesehenen Aktivitäten ergänzen. Die Projekte reichen von der Stärkung regionaler und nachhaltiger Lebensmittelangebote und urbaner Produktion über Bildungs- und Qualifizierungsangebote bis hin zur Entwicklung neuer zirkulärer Geschäftsmodelle, der Nutzung von Neben- und Reststoffströmen und der Vernetzung von Unternehmen entlang neuer Wertschöpfungsketten. Damit entstehen praktische Erfahrungen, Akteursnetzwerke und neue Geschäftsmodelle, die für die weitere Ausgestaltung von Regiothek und REGIOwez nutzbar gemacht werden können. Die fünf Maßnahmen werden im Folgenden kurz vorgestellt.

a) Ausstellung „Zirkuläre Ernährungswende in Dortmund: vom Acker bis zum Teller und zurück“ während der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027

Die Ausstellung im IGA-Zukunftsgarten auf dem Gelände der Kokerei Hansa macht sichtbar, wie das heutige Ernährungssystem in Dortmund funktioniert, vor welchen ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen es steht und welche Ansätze zu einer zirkulären und nachhaltigen Ernährungswende beitragen können. Dabei werden sowohl bestehende Formen der ökologischen, solidarischen und zirkulären Landwirtschaft als auch innovative Produktionssysteme wie Vertical Farming und Aquaponik vorgestellt und hinsichtlich ihrer Potenziale und Herausforderungen eingeordnet. In fünf Ausstellungsbereichen werden die folgenden Fragestellungen thematisiert:

- Wie wird Dortmund aktuell mit Lebensmitteln versorgt?
- Welche Folgen hat unsere Ernährung für Klima, Ressourcen und Umwelt weltweit?
- Wie kann Dortmund seine Ernährung nachhaltiger, resilienter und regionaler gestalten?
- Wie erleben regionale Akteur*innen die Transformation des Ernährungssystems?
- Wie können Nebenprodukte und Abfälle der Ernährungswirtschaft zu neuen Ressourcen werden?

b) Förderprogramm „zirkuläre Ernährungswende in den Aktionsräumen und Quartieren des Aktionsplans Soziale Stadt Dortmund“

Die sozial gerechte Ausgestaltung der Ernährungswende ist in den besonders von Ernährungsarmut betroffenen Räumen und Quartieren des Aktionsplans Soziale Stadt Dortmund besonders wichtig. DoZirkulär2030 hat ein Förderprogramm entwickelt, für das sich Vereine, Bildungseinrichtungen und Unternehmen bewerben können, die Pilotprojekte, Bildungsmaßnahmen oder Veranstaltungen zur zirkulären Ernährungswende in den Aktionsräumen und -quartieren umsetzen möchten. Die geförderten Maßnahmen sollen verschiedene Herausforderungen der zirkulären Ernährungswende adressieren, wie bspw. die Erhöhung des Zugangs zu nachhaltigen und regionalen Lebensmitteln für alle, die Reduzierung der Lebensmittelverschwendung oder die Steigerung der Bekanntheit lokaler und nachhaltiger Lebensmittelangebote (z.B. Lebensmittel aus urbaner Produktion, food Sharing-Angebote).

c) Pop-Up-Garten

Auf einer bisher ungenutzten Fläche des Hörder Friedhofs wurde durch die Grünbau GmbH ein Pop-Up-Garten als gemeinwohlorientierte Zwischennutzung eingerichtet. Dort wird professionell Gemüse in Hochbeeten mit und für die Nachbarschaft sowie für lokale Einrichtungen wie Schulen, Kitas und Vereine produziert. Gleichzeitig werden AGH-Maßnahmen zur Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen sowie Fördermaßnahmen für junge Menschen unter 25 Jahren umgesetzt. Der Garten dient darüber hinaus als Bildungs- und Lernort für lokale Initiativen, Vereine und Bildungseinrichtungen. Das Projekt verbindet damit regionale Produktion, soziale Teilhabe, Qualifizierung und die gemeinwohlorientierte Nutzung von Flächen. Es zeigt beispielhaft, wie lokale Produktionsstrukturen und neue Formen urbaner Landwirtschaft zur regionalen Lebensmittelversorgung beitragen können.

d) Industrielle Symbiosen durch Künstliche Intelligenz (KI)

Durch eine KI-gestützte Analyse verschiedener Daten- und Informationsquellen werden Materialströme der Bioökonomie in der Region systematisch erfasst und Potenziale für die Entstehung neuer Kreislaufressourcen identifiziert. Im Fokus steht insbesondere die Nutzung von Nebenprodukten und Abfallströmen als Ausgangspunkt für neue, nachhaltige und wirtschaftlich nutzbare Produkte. Unternehmen, bei denen Reststoffe entstehen, sollen mit potenziellen Abnehmer*innen und verarbeitenden Betrieben zusammengebracht werden. Dadurch werden neue regionale Wertschöpfungsketten und zirkuläre Geschäftsmodelle angestoßen. Für zwei ausgewählte Abfallströme der Bioökonomie sollen beispielhaft industrielle Symbiosen innerhalb eines Radius von 50 km um Dortmund umgesetzt werden.

e) Innovationssprint „Entwicklung zirkulärer Produkte und Geschäftsmodelle der Bioökonomie“

Im November 2027 wird ein Innovationssprint zur Entwicklung zirkulärer Produkte und Geschäftsmodelle der Bioökonomie durchgeführt. Das einwöchige Format richtet sich unter anderem an Gründer*innen, Start-ups, Unternehmer*innen, Vereine, Initiativen und Einzelpersonen. Ziel ist es, konkrete Lösungen und Geschäftsmodelle für die Nutzung von Lebensmittelresten, -abfällen und -nebenprodukten als Ausgangsstoffe für neue Produkte zu entwickeln. Die teilnehmenden Teams werden gezielt mit relevanten Akteur*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft vernetzt. Dadurch sollen aus Ideen möglichst konkrete Umsetzungsansätze und neue Kooperationen entstehen.